

Am 9. Juni 1929 ist unser hochverdientes

Ehrenmitglied

Abate Dr. Giacomo Bresadola

in Trient

im Alter von 82 Jahren nach kurzer Krankheit heimgegangen.

Wir verlieren in ihm wohl den bedeutendsten systematischen Mykologen der Welt und zugleich einen hilfsbereiten Freund unserer Sache, der uns stets trotz seiner Arbeitsfülle und trotz seines vorgerückten Alters mit Rat und Tat zur Seite stand. Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben.

Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde.

Abate Dr. G. Bresadola †.

Von Prof. Dr. S. Killermann.

Am 11. Juni d. J. ging von Trient die Nachricht aus, daß Abate *Bresadola* das Zeitliche in einem Alter von 82 Jahren gesegnet hat. Nach etwa dreitägiger Krankheit verschied er am 9. Juni abends 8 Uhr im Beisein seiner Verwandten und Freunde ruhig, schmerzlos und ergeben in den Willen Gottes. Am 11. Juni fand die Beerdigung statt, feierlich unter Beteiligung des Präfekten und der ersten Kreise der Stadt und auf Kosten der Gemeinde. Die ganze Stadt trauerte und die Geschäfte wurden zum Zeichen hierfür geschlossen.

Vor drei Jahren, gelegentlich des 80. Geburtstages¹⁾, wurden außer den mykologischen Fachleuten auch andere wissenschaftliche Vereinigungen und die Laienkreise auf den stillen Gelehrten und Forscher aufmerksam. *Bresadola* wurde damals zum Ehrenoffizier der italienischen Krone ernannt, zum Ehrendoktor der Universität Padua, zum Ehrenmitglied verschiedener Vereinigungen (Museum der Naturgeschichte in Trient, der italienischen botanischen Gesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, der französischen und der britischen mykologischen Gesellschaften), dann zum Ehrenbürger von Rovereto, korrespondierendes Mitglied der amerikanischen botanischen Gesellschaft, des Naturhistorischen Museums in Wien, der Zoologisch-botanischen Gesellschaft dortselbst, Mitglied der päpstlichen Akademie der Wissenschaften in Rom und Ehrenkanonikus der Domkirche in Trient usw.

Mit 80 Jahren hat der Verstorbene noch die Arbeit auf sich genommen, seine seit Jahren fertiggestellten Pilztafeln (ca. 1000 Stück) herauszugeben und mit kritisch gehaltenen Beschreibungen zu versehen. Das Werk, das für eine jüngere Kraft schon große Anstrengung erfordert, ist in der kurzen Zeit auf 9 Faszikel (450 Tafeln) gediehen; auch für die restlichen dürfte der Text zum größeren Teil vorbereitet sein²⁾.

Diese *Iconographia mycologica* ist ein Standardwerk und stellt, wenn sie fertig ist, ohne Zweifel eine sehr bedeutende und zugleich sichere Bildersammlung für die höheren Pilze (insbesondere Agaricineen) dar³⁾ und wird *Bresadolas* Namen, abgesehen von seinen vielen anderen Abhandlungen, für immer mit der mykologischen Wissenschaft verbinden.

¹⁾ Vgl. Z. f. Pk., Bd. 10 (5), Heft 8 (1926).

²⁾ Nach dem Ausschreiben der bot. Gesellschaft in Mailand und des Naturhist. Museums in Trient ist die Vollendung des Werkes sichergestellt.

³⁾ Wünschenswert wäre freilich eine deutsche Übersetzung, da der lateinische Text selbst für humanistisch gebildete Leser in Folge vieler neulateinischer Worte Schwierigkeiten bietet. Der jetzt leider verstorbene Stabsapotheker Dr. *Karl* in München hat für die ersten (5 od. 6) Lieferungen (mit meiner Hilfe) eine Übertragung ins Deutsche fertiggestellt.

Der Verblichene hat dieses Werk für seine bedeutendste Arbeit angesehen. Vor etwa 5 Jahren war er nahe daran, mir die Sammlung, da keine Aussicht bestand, sie publizieren zu können, im Todesfall (käuflich) abzutreten. Es hat sich dann die italienische botanische Gesellschaft doch an die Herausgabe herangemacht, wofür ihr die mykologische Welt Dank schulden muß.

Als ich diese Ostern *Bresadola* besuchte, fand ich ihn gegen die Zeit vor zwei Jahren sehr gealtert. Appetitlosigkeit und auch geistige Müdigkeit hatten sich eingestellt. Seine große Sorge war: „Kann ich das Werk noch vollenden? Um 10 Jahre früher hätte ich beginnen sollen.“ Trotz der Müdigkeit arbeitete er wohl jeden Tag an der Beschriftung der Tafeln und wünschte sich noch von mir das *Cokersche* Werk über die Clavariaceen. Dazu kamen auch heuer noch Pilzsendungen aus den verschiedenen Ländern; selbst in seiner Sterbewoche lag ein Pilz, aus Berlin zugesendet, auf dem Tische⁴⁾.

Selten ist wohl ein Mykologe so geehrt worden, wie *Bresadola* — leider zu spät; ich glaube nicht einmal *Elias Fries*, von älteren, *Schaeffer*, *Persoon*⁵⁾ u. a. ganz zu schweigen, von deren Tod die Mitwelt wenig Notiz nahm. *Bresadola* war in allen Erdteilen bekannt, hat sich durch seine Bereitwilligkeit für Pilzbestimmungen in Europa wie Amerika beliebt gemacht und viele große Sammlungen zum Dank verpflichtet. Er, der im Grenzland zweier Rassen aufgewachsen, vereinigte auch zwei Naturen in sich, den romanischen, heiteren, künstlerischen Charakter und den strengen, kritischen, unermüdlichen Geist des Deutschen⁶⁾. Mit einer gewissen Vorliebe hat er auch in deutschen Zeitschriften (*Annales mycologici*, *Hedwigia*) seine Ergebnisse veröffentlicht.

Wer den Besten seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten. R. i. p.

Original-Arbeiten.

Vergiftung mit *Amanita pantherina*, dem echten Pantherpilz.

Die Untersuchung einer Pilzvergiftung.

Von *Arno John*, Elsterberg i. Vogtl.

Vorbemerkung: Der folgende Aufsatz soll allen Pilzfreunden zeigen, mit welcher Vorsicht, Ruhe und Überlegung man bei der Untersuchung einer Pilzvergiftung vorgehen muß, um ein klares, sicheres, sachliches Urteil zu erhalten.

⁴⁾ Nach dem Berichte im *Osservatore Romano* (Nr. 137) vom 13. Juni.

⁵⁾ Vgl. meine biographischen Skizzen in der *Z. f. P.*

⁶⁾ Was er mir von *Saccardo* gelegentlich bemerkte, läßt sich auch auf ihn selbst anwenden.